

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

52. Jahrgang.

Nr. 61.

Neuenbürg, Samstag den 21. April

1894.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßenwalze wird in der Woche vom 23. bis 28. April d. J. auf der Staatsstraße Nr. 109 Pforzheim-Wildbad zwischen Calmbach und Höfen arbeiten.

Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Reitern, sowie den Lenkern von Fuhrwerken wird beim Vorübergehen an der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen.

Calw den 18. April 1894.

R. Straßenbau-Inspektion.
Fleischhauer.

Revier Calmbach.

Verkauf von Tannen-Stammholz auf dem Stock

am Donnerstag den 26. April d. J. morgens 11 1/2 Uhr in der Sonne in Calmbach in nachstehenden Losen:

Los-Nr.	Stamm-Nr.	Zahl der Stämme.	Stammholz-Fm.
V. 4 f. Mooswiese:			
1	1/80	80	96
2	81/160	80	100
3	161/240	80	114
V. 5 f. Stedwinkel:			
4	1/85	85	53
5	86/190	105	96
V. 15 f. Wulzenhähle:			
7	1/100	100	122
6	101/191	91	135
V. 24 f. Hint. Jägerhütte:			
8	1/56	56	78

Das Holz ist durchaus von schöner Qualität und hat günstige Abfuhr zum Nagold- und Enzthal.

Revier Liebenzell.

Stammholz-Verkauf.

Freitag den 27. April vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus in Liebenzell aus Mittl. Bruch, Unt. Löhner, Unterer Konnenweg, Unt. und Ob. Finkenberg, Unt. Hasenrain:

Langholz: 1051 St. mit Fm.: 102 I., 277 II., 244 III., 183 IV., 22 V. Kl.; Sägholz: 88 St. mit Fm.: 37 I., 34 II., 17 III. Kl.

Privat-Anzeigen.

Waldrennath.

Ein noch fast neuer

Herd

ist billig zu verkaufen. Näheres bei Fr. Beyse zum Ohjen.

Brennholz-Gesuch.

Unterzeichneter benötigt zur Lieferung per sofort oder erst in einigen Monaten:

- 1 Eisenbahn-Waggon trockenes schönes Tannenscheiterholz und
- 1 dto aufbereitetes Schwartenabfallholz in Bündeln.

Offerten ab Bohstation erbittet K. Mayer, Metallgießerei, Stuttgart, Wolframsstr. Nr. 24H.

Von allen Seiten wird mir geschrieben, dass während 1893er Natur-Most überall massenhaft durch zäh-, sauer- und blauwerden zu Grunde ging, der mit Schrader'schen Substanzen bereitete Most von vorzüglicher Haltbarkeit ist.



Jul. Schrader's Most-Substanzen in Extraktform.

Allein leicht bereitet und zu haben v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart. Das einfachste, Praktischste und Vorzüglichste zur Bereitung eines ausgezeichneten, billigen und gesunden Hausstranks (Most).

Einfachste Handhabung, alles Kochen, Durchsieben etc. unnötig. Per Part. zu 150 Liter = 1/2 Elmer = 1 Oem mit genauer Gebrauchsanweisung überall hin franco M. 2. 20.

Depots in Neuenbürg bei G. Palm, in Liebenzell bei Gust. Veil.

Neuenbürg.

Kleinere Coniferen u. Nadelhölzer

für Anlagen u. Gartenhagen empfiehlt äußerst billig

Gottf. Graubner, Handelsgärtner.

Wildbad.

Dr. Th. Weizsäcker,

Königl. Badearzt

ist zurückgekehrt.

Sprechstunden: 11-12 Uhr.

Neuenbürg.

Wein Lager in

Wein

weiß und rot,

von verschiedenen Jahrgängen aus guten Weinorten, direkt von Produzenten eingelegt, erlaube mir empfehlend in Erinnerung zu bringen.

Muster gerne am Tag.

Theodor Weiss.

Norddeutscher Lloyd Bremen.

Beste Reisegelegenheit.

Nach Newyork wöchentlich dreimal, davon zweimal mit Schnelldampfern.

Nach Baltimore mit Postdampfern wöchentlich einmal.

Oceanfahrt mit Schnelldampfern 6-7 Tage, mit Postdampfern 9-10 Tage.

Nähere Auskunft durch Theodor Weiss in Neuenbürg



Zu haben in Neuenbürg: Karl Wagner, S. Neutter; Tobel; Gottfried Geil.

Jäger-Gesuch.

2-3 tüchtige Walzengangsjäger werden bei hohem Lohn u. dauernder Beschäftigung per sofort gesucht. Wollen sich aber nur solche mit guten Zeugnissen melden.

Offerten an das Comptoir des Enzthälers.

Neuenbürg.

Militär-Verein.

Samstag, 21. ds. Mts. abends 8 Uhr

Versammlung

bei Kamerad Däner. Der Vorstand.



Verkauf nur gegen bar.

M. Schneider,

Feste Preise.

Ecke Markt u. Schlossberg **Pforzheim.** Ecke Markt u. Schlossberg

Größtes Lager in:

Herren- und Damen-Kleider-Stoffen

vom einfachsten bis zum feinsten Artikel.

Woll- Alouffeline, Cattune, Blandrucks, Hemden- und Schürzen-Bengen, Kölsche, Bettbarchente, Madapolams, Shirtings, Damaste, Halb- u. Reinleinen, Bett- u. Tisch-Decken, Tischtüchern, Servietten, Taschentüchern etc.

zu außergewöhnl. billigen aber festen Preisen.
Baumwollene u. leinene Hosenzeuge in größter Auswahl.

Bettfedern

in gut gereinigter und getrockneter Ware unter Garantie.

Turn-Verein Neuenbürg.

Von Sonntag den 22. April ab findet das Turnen wieder auf dem **Turn-Platz** statt, wozu pünktliches und vollzähliges Erscheinen erwarten die Turnwarte. Anmeldungen der Zöglinge nehmen entgegen die Obigen.

Contor-Lehrling

Ein junger Mann aus achtbarer Familie mit guten Schulkenntnissen, wird per sofort auf das Contor einer Pforzheimer Bijouterie-Großhandlung in die Lehre genommen. Gelegenheit zu gründlicher kaufmännischer und sprachlicher Ausbildung. Zu erfragen im Contor d. Bl.

Ein jüngeres Mädchen,

das auch melken kann, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Von wem zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Chr. Schill Bau-Unternehmer in Wildbad

empfiehlt waggonweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof Wildbad:

Doppelfalzriegel, Patent Ludowici, Ludwigshafen.
Bausteine u. Kaminsteine, Schwemmsteine, 10, 12, 14 und 16 cm breit,
Cementröhren, Steinzeugröhren, Heidelb. Portland-Cement, schwarzen u. weißen Kalk feuerfeste Steine (jede Größe), Carbolinum etc. etc.

Höfen. Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum im **Anfertigen von Schlaghämmern, Brennstempeln etc.** bei pünktlicher Ausführung und billigem Preise. Gefälligen Aufträgen sieht entgegen **Louis Schwarz.**

Bei der Gewerbebank Neuenbürg e. G. mit unbeschr. Haftung, können wieder

Gelder

gegen 4% Zins und 3monatliche Kündigung angelegt werden.

Meine altbekannte

Bleiche

bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung u. teile gleichzeitig mit, daß ich meine Agentur für Wildbad und Umgebung Herrn **Wih. Ulmer** in Wildbad übergeben habe. Hochachtung

Franz Pommer,
Ulmer Bleiche.

Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit:

Bergmann's Lilienmilch-Seife von Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul.

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner). Bestes Mittel gegen Sommersprossen, sowie alle Hautunreinigkeiten. à St. 50 Pfg. bei Carl Mahler.

Wasserheilanstalt Pforzheim.

Kurgebrauchende finden zu jeder Zeit Aufnahme. Arzt im Hause.

Eine Sperrkette

und eine Spannlette gieng auf der Straße von Pforzheim bis Neuenbürg verloren. Um gefl. Abgabe bei Fr. **Sirrbach** zur Germania wird gebeten.

Jünglings-Verein

Sonntag präzis 5 Uhr Vereinsversammlung, wozu auch die Reutensfirmierten freundlich eingeladen sind.

Feldrennach.

Einen ordentlichen

Jungen,

der Lust hat, die **Bäckerei** zu erlernen, nimmt in die Lehre **Fr. Schaub** z. Krone.

Reisfutttermehl,

von 3 M. an, nur waggonweise **G. & D. Lüders,** Dampfweismühle, Hamburg.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wildbad, 20. April. Seine Majestät der König traf gestern abend hier zur Auerhahnjagd ein; die regnerische Witterung verhinderte jedoch einen Jagderfolg. Heute früh 7/8 Uhr reiste der König wieder nach Stuttgart zurück.

Calw, 17. April. Gestern vor Mitternacht brach in dem Oekonomiegebäude des Hrn. **Hugo Rau** hier, Weinhandlung und Lager von Baumaterialien in der Lederstraße, Feuer aus,

das innerhalb weniger Stunden das umfangreiche Anwesen bis auf die Grundmauern einäscherte. Im Dachstock lagernde reiche Futtermittel hatten das Feuer rasch gefördert, so daß schon nach kurzer Zeit an eine Rettung des Gebäudes nicht mehr gedacht werden konnte. Pferde und Vieh konnten zum Glück zeitig in Sicherheit gebracht werden. Den umsichtigen Anordnungen der Feuerwehr ist es zu verdanken, daß das Feuer schon in wenigen Stunden unterdrückt und die am schwersten bedrohten Nachbargebäude, die **Korndörfer'sche** Färberei, sowie die Häuser von **Mezger Rogel** und **Maurer Käufele**, ohne erhebliche Beschädigungen blieben. Das abgebrannte Bauwesen enthielt Stallungen für Pferde und Rindvieh und 2 geräumige Keller mit großem Weinlager. Die Gewölbe der Keller sind unversehrt geblieben.

Pforzheim, 19. April. **J. R. S.** die Frau Großherzogin erkundigte sich heute bereits zum drittenmal nach den Typhuskranken im städt. Krankenhaus. Es konnte heute erwidert werden, daß mehr Wiedergenesene als Kranke vorhanden seien und daß auch die Krankenschwestern, von denen 3 erkrankt (eine schwer krank) waren, glücklicherweise 2 wieder



auf dem Weg der Besserung und eine wieder ganz hergestellt sei.

Wie der „Pforzh. Beobachter“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, beabsichtigt die Gemeinde Pforzheim eine Dampfstraßenbahn nach Pforzheim auf eigene Kosten zu errichten. Voranschlag, Pläne und Zeichnungen der Wagen seien bereits fertig und man hoffe, daß das Projekt sich verwirkliche.

Pforzheim, 18. April. Eine Kettenmacherin namens Schmitt von Hirsau, zur Zeit in Dillstein, hatte, während sie in der Fabrik des E. Sp. in der Lehre war, die Wochenlöhne am Zahlungstage in Schächtelchen den Arbeiterinnen an ihre Plätze zu bringen. Wie sie zugesteh, hat sie in drei Fällen 5,28 M., 8,70 M. und 4 M. nicht abgegeben, sondern für sich behalten und vernachlässigt. Die geleerten Schächtelchen hat sie in den Abort geworfen. Ein weiterer Fall, bei welchem ihr zur Last gelegt wurde, daß sie eine Schachtel mit 17 M., die ein Arbeiter erhalten sollte, ebenfalls entwendet hat, wurde nicht als erwiesen erachtet. Ferner hat die Angestellte eines Manufakturisten hier dadurch geschädigt, daß sie für 2 M. 25 J. Waren kaufte, einen Zahlungszettel über diesen Betrag unterdrückte und einen andern vom Boden des Fadens mit 40 J. aufhob und an der Kasse nur 40 J. bezahlte, anstatt 2 M. 25 J. Die Gesamtstrafe lautete auf 3 Wochen Gefängnis.

Deutsches Reich.

Koburg, 18. April, nachm. Die Ankunft des Kaisers erfolgte um 5 Uhr 55 Min. Am Bahnhof fand großer Empfang statt. Es waren anwesend: Herzog Alfred von Koburg, der Prinz von Wales, der Großfürst-Thronfolger, der Großherzog von Hessen und andere Fürstlichkeiten, ferner eine große Anzahl Würdenträger und die Stadtbehörden. Im Innern des Bahnhofs war eine Ehrenkompagnie aufgestellt. Auf der Fahrt zum Schloßhofe bildeten die Kriegervereine Spalier. Im Schloßhofe war eine 2. Ehrenkompagnie aufgestellt. Der Hofmarschall Prinz Ratibor geleitete den Kaiser nach seinen Gemächern, wo die Begrüßung der Herzogin und der anderen fürstlichen Damen stattfand. Während der Ankunft des Kaisers läuteten sämtliche Glocken und von der Festung wurden Kanonenschüsse abgegeben. Eine zahllose Menschenmenge durchzieht die prächtig geschmückten Straßen bei prachtvollem Wetter. Heute Abend findet ein Fackelzug statt.

Berlin, 17. April. Der Reichstag tritt in die Beratung des Gesetzentwurfs betr. den Sonntagsunterricht an Fortbildungsschulen. Preussischer Handelsminister Frhr. v. Berlepsch begründet die Vorlage. Die Verlegung des Unterrichts auf einen Wochentag und die Unterbrechung des Sonntagsunterrichts durch Gottesdienst schädige die Fortbildungsschulen, insbesondere den Fachzeichnenunterricht, auf das schwerste. Die Regierung bedürfe einer Frist zur Ausführung des seiner Zeit beabsichtigten Kompromisses mit der Kirche. Nach längerer Debatte wird das Gesetz in zweiter Lesung gegen die Stimmen der Nationalliberalen, der beiden freisinnigen Parteien, der süddeutschen Volkspartei und einzelner Abgeordneten von der Reichspartei abgelehnt. Die Anträge der Abg. Gröber (Zentr.) und Rickert betreffend Sicherung des Wahlheimnisses werden mit einem Abänderungsantrage des Abgeordneten Casselmann (frei. Volkspartei), nach dem die um 7 Uhr im Wahllokal anwesenden Wähler noch wählen dürfen, entgiltig angenommen. Bei der ersten Beratung des vom Abg. Luz (kons.) und Genossen vorgelegten HeimstättenGesetzentwurfs bekämpfte Abg. Dr. Schöbalkant (Soz.) den Entwurf als Typus des Dilettantismus in der Gesetzgebung. Die Abg. Graf Dönhoff (kons.), Günther (nail.) und Schall (kons.) befürworteten den Entwurf. Abg. Dr. Bachem (Zentr.) führt aus, das Gesetz werde für den Westen einen soliden kleinen Bauernstand schaffen, für den Osten ländliche Arbeiter sichern.

Berlin, 18. April. Der Reichstag nahm heute eine Anzahl Wahlprüfungen vor. Die Wahlen von Holleufer (kons.) und Böhme (nat.) werden für giltig, diejenigen des Grafen

v. Moltke (R.P.) für ungiltig erklärt, ebenso die Wahl von v. Polenz (d.kons.). Die Wahl Bamhoffs wird beanstandet. Bei der Ungiltigkeitserklärung der Wahl von v. Polenz verlas Buchla (kons.) ein Schriftstück, worin v. Polenz die Niederlegung seines Mandats mitteilte. Als dann wurde in die zweite Lesung des HeimstättenGesetzes eingetreten. § 1 wird nach längerer Debatte angenommen, desgleichen ein Antrag Dönhoff (kons.), dem Reichstag in seiner nächsten Session einen Gesetzentwurf in der Richtung des Antrags Luz zur verfassungsmäßigen Beschließung vorzulegen. Ferner wird endgiltig angenommen die Novelle zum Viehsteuergesetz und Gesetzentwurf betr. Aenderung des § 41 der Konfessionsordnung. Morgen kleinere Vorlagen und Stempelsteuer.

Berlin, 18. April. In der fortgesetzten Beratung der Tabaksteuerkommission wurde der entscheidende Paragraph 4, nach dem die Tabakfabrikate der Steuer unterworfen werden sollen, mit 17 gegen 11 Stimmen abgelehnt. Dagegen stimmten das Zentrum, die Freisinnigen, die Sozialdemokraten und die Antisemiten. Hierauf vertagte sich die Kommission. Die Vorlage gilt als gefallen. — Finanzminister Riquelme kündigte für die nächste Session eine neue Tabaksteuervorlage an, da das Bedürfnis nach einer Erhöhung der Tabaksteuer allseitig anerkannt werde.

So peinlich auch die Entschuldigungen über die vorgekommenen Barbareien in Kamerun seitens des Kanzlers Leist gewesen und noch sind, so macht doch die Erklärung des Staatssekretärs Frhr. v. Marschall im Reichstag, daß Kanzler Leist telegraphisch abgelehnt und nach Berlin gerufen worden sei, sowie daß kein Schuldiger der verdienten Strafe entgehen werde, einen allseitig erlösenden Eindruck.

Kiel, 18. April. Zum 30jährigen Gedenktage der Erstürmung der Düppeler Schanzen wurden heute von den Kriegervereinen des Kreises Sonderburg sämtliche 250 Kriegergräber bekränzt. Eine Deputation ist aus Breslau eingetroffen.

Darmstadt, 18. April. Der Großherzog überwies 20 unbemittelten Brautpaaren des Großherzogtums, von denen 10 der Landwirtschaft und 10 dem gewerblichen und industriellen Stande angehören sollen, je 1000 Mark als Geschenk.

In der Sitzung des Badischen Landtags vom 16. April wurde der Antrag Heimbürger, „den badischen Realsmittelschulen gleiche Berechtigungen zu erteilen, wie sie diese Anstalten in anderen deutschen Staaten genießen“ einstimmig angenommen. Der Antrag wurde u. a. auch von dem Abg. Wittum von Pforzheim unterstützt, der sich in der Hauptsache folgendermaßen äußerte: Trotdem er ein Freund der Gymnasien sei, sei er der Meinung, daß die Verhältnisse zwingen, auf unsere Zustände Rücksicht zu nehmen. Es sei nicht zu bestritten, daß an den Gymnasien Fehler gemacht würden; nicht immer durch den Lehrplan, sondern auch durch den Lehrkörper, auf den man oft das Wort anwenden könne. Viele sind außersehen, aber Wenige auserwählt. Die Berechtigung der Gymnasien hat zu großen Jubrand zu diesen, überhaupt zu den gelehrten Berufsarten zu Folge gehabt, ein Gelehrtenproletariat, das uns bedenklich wird; das Handwerk wird degradiert und verachtet; er achte die Gymnasien und die humanistische Bildung; aber wir haben andere Aufgaben, die wir auf dem Gebiet der Naturwissenschaft lösen müssen, und dazu bedarfs besonderer Vorbereitung. Auf den Gymnasien sind viele Lehrer, die keine Pädagogen sind; unter den Schülern greift häufig Dünkel Platz; Kenntnisse sind noch keine Erkenntnisse. Nervöse Erschlaffung ist eine Signatur unserer Zeit; die Schüler müssen auch das niedere Volk achten und lieben lernen; statt dessen finden wir Vlasterei, Strebertum, statt Unbeugsamkeit nach Oben und Unten. Ob der Idealismus allein von den Gymnasien oder Universitäten ausgehe, glaube er nicht, er sei vielmehr der Meinung und dies lehre ihn auch seine Erfahrung, daß bei unserem Mittelstande und unserer Arbeiterschaft ein großer Teil von Idealismus

vorhanden sei. Der bei uns noch vorhandene Idealismus findet bei unserem Mittelstand noch den fruchtbarsten Boden. Mit der Kultur muß christliches Bewußtsein und Liebe Hand in Hand gehen. Der Redner verliert sich in Betrachtungen über Christentum, Sozialismus und wird vom Präsidenten zur Sache ermahnt. Redner kommt dann zum Schlusse auf die Feier historischer Gedenktage zu sprechen und wünscht, daß der Sedanstag in würdiger Weise gefeiert werden solle. Nicht die Erinnerung an einen Tag blutigen Kampfes soll begangen werden, sondern die Erinnerung an einen Tag des Friedens, an einen Tag, an dem Deutschland sich zusammengefunden. Die Katholiken feiern den Sterbetag Windthorst's, die Sozialisten den Lassalles, und wir sollten nicht ohne Widerspruch den Sedanstag feiern können?

Mannheim, 12. Bäckerburschen hier wurden von der Rusterung aus wegen Krätze direkt in das Krankenhaus geschickt. Das liegt aber nicht, wie die „Volkstimme“ meint, an der Arbeitszeit, sondern an den über alles Maß schmutzigen Arbeitsanzügen, die allein stehen bleiben, so feif sind sie mit Schmutz gefüllt. (Sehr appetitlich!) Daß sich darin Bakterien entwickeln, ist nicht zu verwundern, und wir halten es für eine Aufgabe der Gesundheitspolizei, hier energisch Wandel zu schaffen.

Württemberg.

Stuttgart, 19. April. Regierungsrat Dr. jur. Plaz bei der Zentralstelle für Gewerbe und Handel ist in die Direktion der Lebensversicherungs- und Ersparnisbank berufen worden.

Stuttgart, 19. Apr. Der Landtagsabg. der Stadt Stuttgart, Kommerzienrat Gustav Stälin, Teilhaber der Eisen- und Metallwarenhandlung Jahn und Co., ist den Folgen des schweren Herzleidens, das ihn seit Monaten befallen und das seit Wochen eine Hoffnung auf Genesung nicht mehr aufkommen ließ, heute früh 6 Uhr nach qualvollen Leiden erlegen. Mit Gustav Stälin scheidet einer der besten und um das Gemeinwohl verdiensteten Bürger Stuttgarts aus dem Leben.

Die württembergische Seeschlange, genannt Fall Hegelmaier, macht neuerdings wieder von sich reden. Am 23. April hätte die Verhandlung des Disziplinarhofes für Gemeinde- und Körperschaftsbeamten gegen Hegelmaier beginnen sollen; diese Verhandlung wurde aber auf unbestimmte Zeit vertagt. Am 17. April verhandelte die Strafkammer Hall gegen den suspendierten Heilbronner Oberbürgermeister in der Anlagensache wegen in Gemeinschaft mit dem Heilbronner Stadtpfleger Jäger verübter 3er Vergehen der falschen Beurkundung im Amte. Diese gerichtliche Anlagensache bildet eine Seeschlange für sich. Bekanntlich wurden beide Angeklagte im Mai 1892 durch die Heilbronner Strafkammer von eben diesen Anklagen freigesprochen. Die Staatsanwaltschaft appellierte an das Reichsgericht in Leipzig, welches formelle Mängel in dem Urteil fand, dasselbe laßierte und die Sache noch einmal an die Heilbronner Strafkammer verwies. Diese in einer anderen Zusammensetzung verurteilte nun die beiden Angeklagten zu 3 bezw. 1 1/2 Monaten Gefängnis. Bei dieser zweiten Gerichtsverhandlung spielte bekanntlich auch die Frage der geistigen Zurechnungsfähigkeit Hegelmaiers eine große Rolle. Die beiden Beurteilten legten nun ihrerseits ebenfalls Revision beim Reichsgericht ein, welches derselben stattgab und die Sache zur abermaligen Verhandlung an die Strafkammer nach Hall verwies. Dort wurden beide unter Uebernahme aller Kosten auf die Staatskasse wieder freigesprochen. Bei der Verhandlung in Hall wurde die Frage, ob Hegelmaier zurechnungsfähig sei oder nicht kaum flüchtig und zwar in bejahendem Sinne gestreift. Man darf nun begierig sein, ob das Wechselspiel zwischen württemb. Strafkammern und Reichsgericht nun abermals fortgesetzt wird oder nicht. Mit der wiederholten Freisprechung Hegelmaiers von der schwersten gegen ihn gerichteten Anklage ist das ganze Disziplinarverfahren gegen ihn ziemlich aus-sichtslos geworden, und ob nun der Disziplinar-



hof sein Urteil abgibt oder ob die Sache auf andere Weise geregelt wird, dürfte kaum etwas anderes in Aussicht zu nehmen sein, als die Wiedereinsetzung Hegelmaiers in sein Amt. Selbst seine Gegner müssen zugestehen, daß er für die Stadt Heilbronn doch manches geleistet hat, und wenn er auch Fehler begangen hat, so darf man nicht vergessen, daß der Mann aufs äußerste gereizt worden war. Ueberdies ist für die Heilbronner Grobklöße ein grober Keil offenbar recht notwendig, und man müßte nach einem Hegelmaier förmlich fahnden, wenn ihn die Heilbronner nicht schon glücklich gefunden hätten. Ohne Zweifel werden auch die Erfahrungen Hegelmaiers in den letzten Jahren diesen zur Vorsicht und Mäßigung veranlassen, und sogar viele seiner bisherigen Gegner in Heilbronn selbst kommen mehr und mehr zu der Ueberzeugung, daß man es genug sein lassen könne mit dem grausamen Spiel.

Stuttgart. Dem Pferdemarkt am 16./17. April waren zugeführt ca. 1100 Pferde, gegen 1200 im Vorjahre. Die Zahl der amtlich protokollierten Verkäufe beträgt 122 mit 126 Pferden, gegen 124 mit 140 Pferden im Vorjahre. Höchsterzielter Preis 1125 M., niederster 102 M. Gesamtumsatz der amtlich angezeigten Käufe ca. 70 000 M.; nicht angezeigte Verkäufe etwa 600 mit einem Umsatz von rund 450 000 M., Gesamtumsatz des diesjährigen Pferdemarkts 520 000 M. (im Vorjahr 600 000 M.)

Ludwigsburg, 16. April. In großen Schrecken versetzt wurde eine hiesige Beamtenfamilie. Ein 9 Jahr alter Knabe nahm in Abwesenheit seiner Eltern die Zimmerflinte von der Wand herab, drückte auf den im Zimmer anwesenden 16 Jahre alten Lehrling mit den Worten los: „Glaubst, ich könnte dich totschießen, wenn die Flinte geladen wäre.“ In der That war aber das kleine Gewehr geladen, und der kleine Mißthäter traf den Lehrling so unglücklich in die Herzgegend, daß die Kugel, wenn sie größer gewesen wäre, unfehlbar eine tödliche Wirkung gehabt hätte.

Ravensburg, 18. April. Leider haben sich nun auch am gestrigen Abend die vorgestrigen Ausschreitungen wiederholt. Nach dem D.A. wurden von einer dichtgedrängten Masse unter großem Lärm kurz nach 9 Uhr Steine gegen das Polizeilokal geworfen. Da man auch beobachtet hatte, daß Einzelne mit Waffen (Messer, Pflugschaar u. a.) versehen waren, so wurde um 9 1/4 Uhr gegen die Ruhestörer vorgegangen. Im Rathaus war der Gemeinderat und Oberamtmann, Reg. Rat Föhle, zusammengekommen. Da die Ruhestörung immer zugenommen hatte und an ein freiwilliges Verlassen der Menge nicht zu denken war, begaben sich dieselben in Begleitung der hies. Staatsanwälte auf den Platz vor der Polizeiwache. Der Stadtschultheiß forderte die Versammlung dreimal auf, auseinander zu gehen; als keine Folge geleistet wurde, erhielten die anwesenden Landjäger Befehl, den Platz zu räumen, was der Hauptfache nach in einigen Minuten erfolgreich durchgeführt war. Leider wurde ein Landjäger dabei hinterrücks überfallen, zu Boden geworfen und dadurch an der rechten Hand verletzt. Der Thäter ist übrigens bereits ermittelt und wird diese That schwer zu büßen haben. Die verjagte Menge bestand zum großen Teil aus Frauenzimmern, sowie aus Schülern, der Volksschule, der Realschule und des Gymnasiums, Lehrlingen und anderen halbwüchsigen Burschen. Im Verlauf des gestrigen Abends und heutigen Morgens fanden aus Anlaß der gestrigen Ausschreitungen neuerdings verschiedene Verhaftungen statt. Die gestrigen Unruhen vor der Polizeiwache hatten einen wesentlich anderen Charakter als vorgestern Abend. Vorgestern handelte es sich um Ausschreitungen von Rekruten, deren Ausgelassenheit etwas nachsichtig beurteilt wurde von den Bürgern, gestern aber handelte es sich um eine planmäßige Verhöhnung der Polizei, um direkte Auflehnung gegen die öffentliche Gewalt von anderer Seite. Es ist zu hoffen, daß in Folge des gestrigen entschiedenen und erfolgreichen Einschreitens der Behörden nun Ruhe in die Stadt einkehrt. (S. M.)

In Remmuth, W. Biberach, brannte der Vieh- und Futterstadel des Anwalts Lang vollständig ab, wobei 18 Stück Vieh im Feuer blieben; weitere 8 Stücke, die noch gerettet werden konnten, müssen wahrscheinlich geschlachtet werden.

In Laupheim ist die dortige Posthalters-Ehefrau vor einigen Tagen mit einem Apotheker-Gehilfen durchgebrannt und nahm alles Geld mit, so daß über den Posthalter der Konkurs eröffnet werden mußte. Man sagt, daß viele Geschäfts- und Handwerksleute bedeutende Einbuße erleiden müssen und spricht von 75 000 Mark Schulden.

In Segendorf bei Pfaffenhofen wurden altersschwache Pappelbäume gefällt. Als der letzte Baum an die Reihe kam, kamen die Schulfinder an der Arbeitsstätte vorbei und sahen zu. Plötzlich senkte sich der mächtige Stamm und fiel der Straße zu, wo die Kinder standen. Zwei Mädchen wurden von dem Baumstamme zermalmt, der Bauer, welcher mit den Fällungsarbeiten beschäftigt war, wurde stark verletzt.

Horb, 18. April. Das Schöffengericht verurteilte heute den Frhrn. v. Münch zu 50 M. Geldstrafe, weil er den Rechtsanwalt Schöllhorn in Rottweil einen S. . . l. . . l. geschrieben hatte. Herr v. Münch verteidigte sich in der bekannten Weise, indem er auf seine frühere Prozesse zu sprechen kam, den Vorsitzenden der Voringenommenheit bezichtigte, einem im Zuhörerraum anwesenden Rechtsanwalt Verletzung der Amtspflicht vorwarf und den beeidigten Zeugen für ungenügend, das vorliegende Belastungsmaterial für zu gering hielt. Für die Beschuldigung des Vorsitzenden brannte ihm das Gericht sofort 40 M. hinauf und wurde nur in Anbetracht des krankhaften Rechtsgefühls des Angeklagten von einer Freiheitsstrafe abgesehen.

Ausland.

Wien, 18. April. Gegenüber Auslassungen englischer Blätter wird in der „Polit. Korresp.“ aus Petersburg betont, daß Rußland nicht daran denke, einen Vorschlag auf allgemeine Abrüstung zu machen, vielmehr von der Notwendigkeit durchdrungen sei, daß alle europäischen Regierungen ihre militärischen Kräfte auf der jetzigen Höhe erhalten müssen, die sich derart zugunsten des Friedens gegenseitig aufheben.

In Ungarn macht das kürzlich veröffentlichte politische Testament des verstorbenen Revolutionärs Kossuth großes Aufsehen, weil es die Personalunion Ungarns und Oesterreichs unter der Habsburgischen Dynastie anerkennt. Die Position des Kabinetts Wefersle ist auch dem Parlament gegenüber wieder eine festere geworden, da die ungarische Kammer das beantragte Tadelsvotum des radikalen Deputierten Ugron mit großer Mehrheit gar nicht auf die Tagesordnung zu setzen beschloß.

Aus Oesterreich-Ungarn, 17. April. Von allen Seiten laufen Brandnachrichten ein. In Adersdorf bei Böhmen sind 33 Häuser niedergebrannt; 2 Menschen tot, 300 obdachlos. In Ungarisch-Gradiß in Mähren brannten während eines Jahrmärktes 18 Häuser, darunter Kirche, Kloster, Gasthof und Schulen, nieder; Oberfinanzrat Komarek tot. Die galiz. Stadt Neu-Sandec ist durch Brand größtenteils zerstört. Kirchen, Post und Schulen liegen in Asche.

Antwerpen, 18. April. Die Polizei verhaftete die Frau eines hiesigen höheren Beamten, welche in Verdacht steht, drei ihrer Verwandten vergiftet zu haben, um sich die Lebensversicherungsbeträge von 300 000 Frks. anzueignen. Die Verhaftung erregt das größte Aufsehen.

Antwerpen, 14. April. Laut einer aus New-York hier eingetroffenen Drahtmeldung hat sich die berühmte Truppe des Majors Gordon B. Villet, von den Indianern Baronee Bill genannt, auf dem Dampfer Illinois der Red Star Linie mit der Bestimmung nach Antwerpen eingeschifft. Diese Truppe ist eine ähnliche wie diejenige des bekannten Buffalo Bill, der sie jedoch, als die Zahl und die Leistungen ihrer

Mitglieder anbelangt, ganz bedeutend überlegen sein soll. Es befinden sich unter denselben verschiedene berühmte Indianerhäuptlinge von den Sioux, den Pawnees, den Cheyennes u. i. w., ferner eine große Anzahl Cowboys, Gauchos, Vaqueros, mexikanische Caballeros und Senoritas u. dgl., unter letzteren auch Miß May Lillie, die Tochter von Pawnee Bill, eine durch ihre Schönheit wie ihre Fertigkeit im Schießen in gleicher Weise renommierte Dame. Die ganze Truppe setzt sich aus 150 Personen zusammen, die während der Dauer der Ausstellung jeden Tag zwei Vorstellungen in Indianerkämpfen, Stierjagden, Wettreiten u. dgl. bestehend, geben werden. Man sieht, an Unterhaltungen und Zerstreuungen aller Art wird auf der Ausstellung wahrlich kein Mangel herrschen, es wird vielmehr auf ihr eigentlich sogar zu viel des Interessanten geboten, da man jetzt schon, wo die größten Sehenswürdigkeiten noch herzurichten oder herbeizuschaffen sind, kaum weiß, wie man es anfangen soll, um bei einem Spaziergange durch den Park nichts von der Ueberfülle des dort Gebotenen zu übersehen.

In der italienischen Deputiertenkammer findet gegenwärtig die Budgetberatung statt. Sowohl der Ministerpräsident Crispi als Finanzminister Sonnino erklärten, daß sie Abträge an den Staatsausgaben insbesondere für das Militär über den Regierungsentwurf hinaus unter keinen Umständen annehmen würden. Es bleibt nun abzuwarten, ob die Regierung für ihr neues Finanzprogramm und insbesondere für die neu vorgeschlagenen Steuern behufs Herstellung des finanziellen Gleichgewichts eine Mehrheit findet.

Der Kaiser von Rußland scheint neuerdings sehr friedfertig gesinnt zu sein, sonst hätte er sicher nicht mehrere russische Großfürsten und darunter sogar seinen Thronfolger zu der in dieser Woche in dieser Woche in Coburg stattfindenden Hochzeit des Großherzogs von Hessen mit der zweitältesten Tochter Herzogs von Coburg geschickt. Wena nur endlich auch Rußland sich entschließen wollte, seine ungeheuren Heeresmassen von der westlichen Grenze weg wieder in die früheren Garnisonen zurückzuziehen; bevor dies nicht geschieht, verschwinden die schwarzen Wölken am politischen Horizont gegen Osten nicht.

Telegramme an den Enghäler.

Koburg, 19. April. Heute mittag fand in den Gemächern der Königin Viktoria die standesamtliche Trauung des Großherzogs von Hessen mit der Prinzessin Viktoria Melita durch den Staatsminister Strenge statt. Um 12 1/2 Uhr erfolgte die kirchliche Trauung. Die Braut führte der Herzog von Sachsen-Koburg und Gotha, den Bräutigam Prinz Wilhelm von Hessen, der Kaiser die Königin Viktoria. Die übrigen Herrschaften stellten sich zu beiden Seiten des Mittelganges auf. Bei dem Wechsel der Ringe wurden 21 Kanonenschüsse abgefeuert. Nach der Trauung fand ein Familienmahl im Thronsaal statt. — Um 4 Uhr ist das junge Paar abgereist.

Darmstadt, 19. Apr. Der Großherzog erließ eine Amnestie für 200 Sträflinge.

Berlin, 19. Apr. Dem gestrigen Diner beim Finanzminister Miguel wohnte auch Reichskanzler Graf Caprivi bei. Beide Staatsmänner unterhielten sich angelegentlich miteinander.

Berlin, 19. April. Die Einweihung des neuen Reichstagsgebäudes erfolgt, wie wir zuverlässig erfahren, am 18. Oktober, dem Geburtstag des Kaisers Friedrich.

Mannheim, 19. April. Die Bankfirma Scheerer, Hirsch und Schloß hat heute ihre Zahlungen wieder aufgenommen. Das Mannheimer Geschäft hat liquidiert, das Heidelberger bleibt bestehen.

(Eine edle Seele.) Soldat: „... Siehst Du mich wirklich?“ — Köchin: „Das siehst Du doch! Ich schenke Dir ja Alles, was ich meiner Herrschaft vom Wunde absparen kann!“